

Der Ernst des Todes

– oder ***Lass uns über Vergänglichkeit reden***

Robert feierte seinen achtzehnten Geburtstag auf einem Gartengrundstück, das einige Kilometer außerhalb der Stadt lag. Sein engster Freundeskreis hatte die Party für ihn organisiert und bezahlt, das war sein Geschenk. An die dreißig Freunde waren gekommen. Seine Freundin Kim war da. Es wurde gegrillt, getrunken und ausgelassen gefeiert. Obwohl die Uhr mittlerweile auf 2 Uhr (nachts) stand, war die Temperatur sehr angenehm – wer trotzdem fror, konnte näher ans Lagerfeuer rutschen.

Mit seinem alten Kumpel Chris M. unterhielt sich Robert eine ganze Weile über das Leben – darüber, was eigentlich noch so kommen könnte und was sie bisher erreicht hatten. Ob es überhaupt darum ging, etwas zu erreichen und dass sie bis zu ihrem Tod wohl nur rumgammeln würden – mit Recht! Ziemlich betrunken stießen sie immer wieder miteinander an. Nach einer geraumen Zeitspanne der dummen Witze und des gemeinsamen Schweigens wurde Chris dann von seiner neuen Freundin Julia zum Ausleben einiger Momente inniger Zweisamkeit mitgenommen.

Robert saß eine Weile lang nur da, starrte ins Feuer und ließ seine Gedanken treiben, dann gesellte sich Kim zu ihm. Er liebte sie aus seinem tiefsten Inneren, legte seinen Arm um sie und genoss, dass sie beide nicht mehr brauchten, als stumm beieinanderzusitzen, um glücklich zu sein.

So tröpfelte die Party langsam ihrem Ende entgegen. Immer mal wieder beschloss eine kleinere Gruppe von Gästen, es sei jetzt an der Zeit, zu gehen. Sie gingen dann zum gedankenversunkenen Robert, der ließ sich umarmen und ihnen beim Verlassen des Grundstücks nur selten hinterherblickte.

Als es langsam wieder hell wurde, waren sie nur noch zu viert. Robert mit Kim mit Chris M. mit Julia mussten den kompletten Garten in Ordnung bringen. Sie gingen mit großen Plastiktüten umher und sammelten Müll auf, stellten die Stühle und Tische zurück in den kleinen Schuppen, aus dem sie stammten. Dann stopften sie alles übrige in die beiden Autos, zwei Kombis, die von Julias und Roberts Eltern für die Party geliehen worden waren. Robert hatte seinen Führerschein rechtzeitig gemacht und sich wie ein Irrer auf den ersten Tag gefreut, an dem er allein fahren durfte.

Kim regte sich ein wenig auf. Es war massig Grillfleisch übriggeblieben – ihr Anteil am großen Partygeschenk – sie motzte. Robert hatte sie am Tag zuvor nämlich kurz vor Ladenschluss noch einmal zum Fleischkaufen geschickt. Das werde *nie- nie- niemals* reichen, hatte er gesagt. Nicht einmal die Hälfte war weggekommen. Das musste er sich

jetzt vorhalten lassen.

Demonstrativ schmollend setzte sich Kim mit in Julias Wagen. Chris überspielte das Ganze und nahm grinsend neben Robert platz.

Die beiden Mädels fuhren vor. Die Jungs warfen noch einen abschätzenden letzten Blick auf das Grundstück, schlossen dann das Tor ab und folgten ihren Freundinnen in einigem Abstand.

„Alter, Mann, du stinkst ohne Ende ausm Maul...“, meinte das Ex-Geburtstagskind zu seinem Kumpel, als die beiden um eine nicht einsehbare Kurve bogen, hinter welcher ein Lastwagen auf sie zukam. Alles ging unvermeidbar schnell. Der LKW war auf der falschen Spur, Robert hatte keine Chance, auszuweichen. Er stieg noch für einen Moment auf die Bremse und machte dann riesige Augen. In Zeitlupe nahmen die beiden Freunde die Szene war. Ihre Motorhaube wurde eingedrückt, die Front des Lasters kam ihnen immer näher. Der Fahrer hatte einige gelbe Schilder vor seiner Frontscheibe befestigt. *Always look on the breit side of life* – ein bekiffter Smily lachte die beiden todgeweihten Freunde aus. Wie es der Zufall wollte, hatte einige Sekunden zuvor ein Habicht in 100m Höhe kacken müssen, im letzten Moment seines Lebens, durch das bereits zerstörte Fenster seines Wagens hindurch, bekam Robert diese Scheiße ins Gesicht.

Die beiden waren bereits im Himmel, als er sich das eklige weiße Zeug von der Nase wischte, Chris angrinste und „So ne Kacke!“ rief. Lachend zogen die Freunde in eine sehr romantisierte Zukunft.